

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

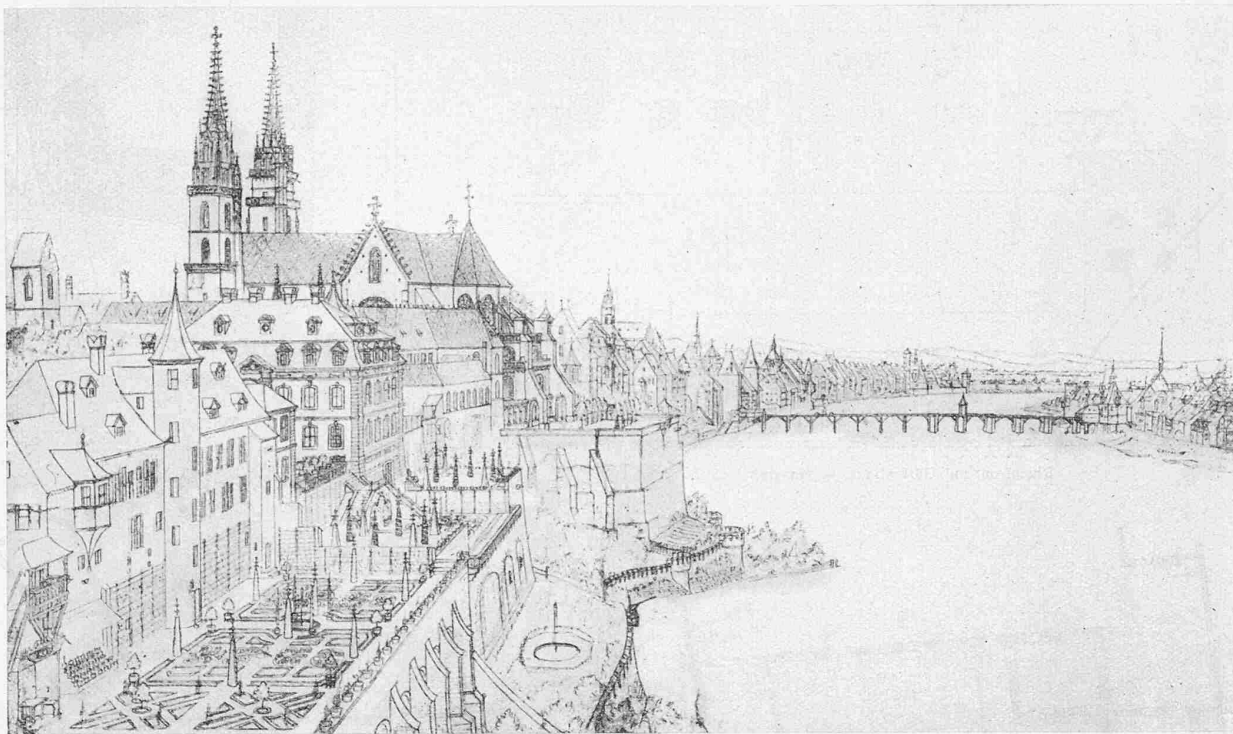
INHALT: „Das Bürgerhaus in der Schweiz“; XVII. Band; Kanton Basel-Stadt, I. Teil (mit Tafeln 8 bis 11). — Ja und Nein, Grundsätzliches über Architekturkritik. — Die Verschiebeshöfe am X. internationalen Eisenbahnkongress 1925. — Die Bedeutung des Turbinenwirkungsgrades bei Niederdruckanlagen. — Sondertagung Basel der Weltkraftkonferenz. — Zur heutigen Werkbund-Tagung in Basel. — Miscellanea: Der

Einziehkran System Tigler. Fertigstellung der Philadelphia-Camden-Brücke. Zum Kapitel Berufsmoral. Ueber Druck- und Zugversuche an Beton mit dem Mikrokomperator. „Sesa“, Schweizerische Express A. G. — Konkurrenzen: Neubau der Peters-Schule in Basel. Völkerbundsgebäude in Genf. — Literatur: Das Bürgerhaus im Kanton Basel-Stadt, I. Teil. Der Brückenbau. Literar. Neuigkeiten.

Band 88.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 9



Prospekt Basels, rheinabwärts, von Emanuel Büchel. Links der „Hohenfirstenhof“ (vergl. Seite 132).

„Das Bürgerhaus in der Schweiz“. — XVII. Band: Kanton Basel-Stadt, I. Teil.

Herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein.

(Mit Tafeln 8 bis 11.)

Basel steht dieses Jahr unstreitig im Brennpunkt des Interesses unserer Fachkreise. Nicht nur die grossangelegte Internationale Schifffahrt- und Wasserkraft-Ausstellung zeigt es mit berechtigtem Stolz in seinem neuen Messepalast, auch die weiten Hallen selbst sind einzig in unserem Land. Diesen mannigfachen technischen Sehenswürdigkeiten der Neuzeit zu Ehren versammelt sich heute der S. I. A. zu seiner 50. General-Versammlung, und daran anschliessend die Weltkraftkonferenz in Basel. Um aber auch der Baukunst der alten Bischofsstadt ihr Recht werden zu lassen, fügten es die Basler Kollegen, just auf diesen Zeitpunkt den ersten Basler-Band des „Bürgerhauses in der Schweiz“ erscheinen zu lassen, den 17. der stattlichen Reihe, die vor 17 Jahren begonnen und man darf sagen, zu gutem Teil durch Basler Arbeit zuwege gebracht worden ist. So ist es denn auch dem Vereinsblatt eine ganz besondere Freude, seine heutige Nummer mit der Ankündigung dieser Festgabe einleiten zu können. Es geschieht dies in üblicher Weise durch Wiedergabe einiger Proben aus dem reichen Inhalt des Bandes; ein näheres Eintreten verbietet schon der verfügbare Raum, wäre übrigens angesichts der Mannigfaltigkeit des Gebotenen ein fruchtloses Unterfangen.

Die Eigenart Alt-Basels beruht einmal in der sozialen Struktur seiner Bevölkerung, die sich aus drei Kategorien zusammensetzte: die sogenannten Ritter, die wohlhabendern „Achtbürger“ und die bescheidenen Handwerker; diese mittelalterlichen Unterscheidungen spiegeln sich auch in den Wohnbauten wieder. Sodann sind es die topographischen Gegebenheiten, die, wie übrigens überall in unsern

alten Städten, in Basel ganz besonders Ursache jener hohen baukünstlerischen Reize sind, die sich aus Anpassung und Ueberwindung ergeben haben, vor allem im Mittelalter, der „gotischen“ Zeit, deren Bauzeugen der vorliegende Band umfasst. Er greift zwar etwas weiter, bis zur Renaissance und in Einzelfällen sogar darüber hinaus, um Häuser, die später um- oder ausgebaut worden sind, doch als Ganzes zeigen zu können. Ebenfalls zusammengefasst ist die gruppenweise Darstellung von Bauteilen, wie Erker, Wandmalereien, Hauszeichen u. a. m., von denen das Buch eine Fülle weniger bekannter Stücke enthält. Aus diesen zeigen auch unsere nachfolgenden Abbildungsproben typische Beispiele, umrahmt von je einem Bauobjekt der beiden Extreme, dem „Hohenfirstenhof“ an der Rittergasse und den 500-jährigen kleinen Ueberhanghäuschen der Schuhmacher am Rheinsprung, der westlichen Verlängerung der Rittergasse über den Münsterplatz und die Pfalz hinweg, also vor, bezw. hinter der Pfalz, geographisch gesprochen. Man denkt hierbei unwillkürlich an Bern: die Junkergasse vorn, an der Sonnenseite, Kessler- und Metzgergasse hinten. Wir müssen uns raumes halber leider versagen, auf solche, nicht baukünstlerisch gewollte, sondern ausschlaggebend *naturgemäss* begründete, wenn nicht geradezu gegebene Kennzeichen des mittelalterlichen Stadtorganismus näher einzutreten. Wem in diesen Fragen das vergleichende Studium der aufschlussreichen Bürgerhaus-Bände die Augen nicht öffnet, dem ist nicht zu helfen; sehr hübsch und eindrucklich sind in dieser Hinsicht die mehrfach beigelegten Büchel'schen Stadtprospekte.